

Bericht der TuS-Alpen-Wandergruppe 2020

In diesem Jahr war die Region **Oberstdorf / Vorarlberg** das Ziel der TuS-Alpenwanderer, wo in einer wunderschönen Landschaft auf der „**Lechquellenrunde**“ gewandert wurde.

Teilnehmer der Tour vom 04. bis 11.09.2020 waren:

Bertram Schipke, Dieter Schäfer, Ferdi Borghoff, Frank Rosin, Jörg Flamme, Jörg Schrick, Klaus Borghoff, Norbert Dören, Reinhard Carl-Jansen, Uwe Wecker (10 Personen)

Für die Alpentour 2020 war im Vorfeld nichts mehr so wie früher – die weltweite Corona-Pandemie schwebte über allem und so war zeitweise im Laufe des Jahres 2020 auch nicht sicher, ob wir unsere Tour antreten konnten.

Hütten- und Bahnreservierungen hatten wir glücklicherweise schon vor März 2020 gebucht, also vor den ersten Lockdowns und Corona-Beschränkungen und die Hüttenwirte hatten die Buchungen glücklicherweise aufrechterhalten.

Mit den Lockerungen im Sommer stand schließlich fest, dass wir die Tour antreten konnten, natürlich unter Beachtung der entsprechenden Corona-Maßnahmen. So mussten wir auf der Zugfahrt Maske tragen und für die Hütten waren keine Alpenvereinsdecken mehr erlaubt, sondern stattdessen selbst mitgebrachte leichte Schlafsäcke.

Außerdem waren die Hütten aufgrund der behördlichen Auflagen teilweise nur zur Hälfte belegt.

Freitag, 04.09.2020

In diesem Jahr fuhren wir ausnahmsweise von Freitag bis Freitag in die Berge, da einige von uns an dem Samstag in der Woche darauf Termine hatten.

Wir trafen uns in aller Frühe um 6:00 Uhr bei Ferdi Borghoff und wurden dort mit Auto und Bulli von Werner Lesen und Simone Schäfer zum Bahnhof nach Marsberg gebracht, von wo der Zug um 6:50 Uhr abfuhr.

Bis auf die ungewöhnliche Situation, dass wir ständig die FFP2-Masken aufbehalten mussten (sogar auf dem Bahnsteig – Ausnahme war nur die kurzzeitige Einnahme von Essen und Trinken), verlief die Fahrt planmäßig. Wir kamen nach 3 Umstiegen pünktlich um 15:19 Uhr in Oberstdorf an.

Per Bus ging es um 15:30 Uhr weiter zur Fellhornbahn, mit der wir bis hoch zur Gipfelstation fuhren. Hier hatten wir ab 16:30 Uhr nun noch ordentliche 2 ½ Stunden bis zu unserer heutigen Zielhütte, der Fiderepass-Hütte (2067 m).



Es war herrliches Sommerwetter, so dass wir es uns nach unserer Ankunft um 19:00 Uhr erstmal auf der Sonnenterrasse gemütlich machten und zu Abend aßen. Um 20:30 Uhr bezogen wir unsere Zimmer direkt neben dem Gastraum (12er Gruppenzimmer, in dem mit uns noch 1 Fremder übernachtete).

In der Gaststube tranken wir noch ein Bier auf den Geburtstag unseres Wanderfreunds Dieter Schäfer und gingen zeitig noch vor 22 Uhr zu Bett.

Samstag, 05.09.2020

Nach dem Frühstück um 6:30 Uhr und anschließendem Auschecken teilten wir uns in 2 Gruppen auf.

Die „Sportlichen“ hatten sich heute den wunderschönen Mindelheimer Klettersteig ausgesucht. Hierzu zählten Norbert, Frank, Dieter, Bertram und Jörg Schrick.

Um 8:15 Uhr hatten wir den Einstieg des Klettersteigs erreicht, um 8:30 Uhr waren die Klettersteig-Sets angeschnürt und die Helme aufgesetzt und es ging los. Es war eine herrliche ca. 4stündige Klettertour bei Schwierigkeitsstufen bis überwiegend der Kategorie C über den wild zerklüfteten Gipfelgrat der drei Schafalpenköpfe.

Den Ausstieg erreichten wir um 12:30 Uhr und wanderten dann eine weitere Stunde bis zur Mindelheimer Hütte (2013 m), wo wir eine gemütliche Pause mit einer Zwischenmahlzeit machten. Um 15:00 Uhr machten wir uns auf den Weg runter ins Tal in den Ort Warth am Arlberg bei Schröcken.

Die 2. Gruppe (Ferdinand, Klaus, Reinhard, Uwe und Jörg Flamme) ließ sich am Morgen etwas Zeit und war um 8:00 Uhr von der Fiderepass-Hütte losgegangen.





Es ging auf dem Krumbacher Höhenweg zur Mindelheimer Hütte. Auf dem Weg dorthin wurde an einer Alm Rast gemacht mit einer Suppe und einem Radler, auch ein Zwischenschnaps durfte auf dem Weg nicht fehlen.

Angelant in der Mindelheimer Hütte wurde eine großzügige Mittagspause bis 13:10 Uhr gemacht. So verpassten sich beide Gruppen nur knapp, denn schon um 13:30 Uhr kamen die anderen 4 Burschen dort an.

Durch den leichten Vorsprung kam die 2. Gruppe um 16:30 Uhr im Tal-Ort Warth in der Pension „Birg1414“ an, etwa eine halbe Stunde später folgten die anderen.

Der Abstieg von der Mindelheimer Hütte war aber für beide Gruppen gleich anstrengend. So ging es von 2048 m runter auf 1500 m und wieder hoch über den Schrofenpass (1688 m) und erneut runter zur Pension auf dem Weg 1414 runter zur ähnlich genannten Pension „Birg1414“ (liegt auf

ca. 1500 m).

Nach dem Frischmachen und Beziehen der Doppelzimmer wurden wir um 18:00 Uhr von einem Hol- und Bringservice zum „Walser Hof“ (Hotel mit Restaurant) gebracht, wo wir lecker zu Abend aßen. Um 20:30 Uhr zurück in unserer Pension tranken wir noch ein Abschlussbier und gaben uns um 21:00 Uhr wieder dem an jedem Morgen und Abend wiederkehrenden Ritual hin, nämlich dem Trinken und Gurgeln eines Maikäferflugbenzins. „Eine reine Vorsichtsmaßnahme gegen das Corona-Virus“, verlautete die augenzwinkernde Meinung unseres Mitwanderers und Apothekers Jörg Schrick.

Für diese gesundheitliche Prophylaxe werden auch schonmal gute Freunde aus dem Schlaf geweckt, so beispielsweise an diesem Abend Bertram und Ferdi, die dummerweise schon die Augen zugemacht hatten, dann aber nicht umhinkamen, noch gemeinsam mit allen anderen einen Schnaps zu trinken.

Um 22:00 Uhr war an diesem Abend dann aber Nachtruhe angesagt.

Sonntag, 06.09.2020

Nach einer guten Nacht in komfortablen Doppelbettzimmern frühstückten wir um 8:00 Uhr in aller Ruhe und marschierten um 9:30 Uhr zur 20 min entfernten Bushaltestelle nach Warth.

Da das Wetter heute am Nachmittag Regen voraussagte, entschieden wir uns für eine verkürzte Route und ließen uns um 10:10 Uhr mit einem Wanderbus nach Äpele zu einem Wanderweg-Einstieg bringen. Hier gings nun um 10:45 Uhr zu Fuß zur Göppinger Hütte, unserem heutigen Übernachtungsziel. Nach 650 Höhenmetern in 2 ½ Stunden und gleich 2 Maikäfer-Flugbenzin-Pausen erreichten wir die Göppinger Hütte (2245 m) schon um 13:15 Uhr am Mittag. Zu dieser Zeit hatte schon Nebel und leichter Nieselregen eingesetzt und wir waren froh noch vor dem ab 14 Uhr folgenden Starkregen angekommen zu sein.

Es ging erstmal direkt in den Gastraum, wo wir heute alle Zeit der Welt hatten und Radler tranken und Apfelstrudel aßen, bevor wir unser Zimmerlager bezogen. Abends gab es um 18:30 Uhr Abendessen mit 3 Gängen und der Wirt gab oben drein noch einen Obstler aus.

Um 21:30 Uhr gings ins Lager, wir gurgelten nochmal etwas Flugbenzin und taten dann recht schnell die Augen zu.

Montag, 07.09.2020

Heute standen wir um 6:30 Uhr auf, frühstückten um 7:00 Uhr und marschierten um 8:15 Uhr los. Für den heutigen Tag stand eine eher gemäßigte Wanderroute an.

Wir mussten lediglich 400 Höhenmeter aufwärts bezwingen, wobei der Weg aufgrund des gestrigen Regenwetters teilweise nass und matschig war. Zum Glück war das Wetter heute aber wieder trocken, morgens war es nur zunächst ziemlich kalt (Start bei nur 4 Grad).

Wir legten mehrere kleine Pausen ein, ließen uns Zeit und genossen die Umgebung, z. B. an einem kleinen See am oberen Johannesjoch. Gegen 11:00 Uhr machten wir kurz vor der



Freiburger Hütte noch eine Radler-Pause von 45 Minuten an einer Alm am Formarinsee. Von dort ging es in 2 Gruppen noch die letzten 100 Höhenmeter zur Zielhütte, der Freiburger Hütte (1931 m), die wir um 15:00 Uhr erreichten.

Nach dem Einchecken duschten wir alle erstmal, Abendessenszeit war um 18:00 Uhr und aufs Lager gingen wir in etwa gegen 21:30 Uhr.

Dienstag, 08.09.2020

Heute Morgen teilten wir uns nach dem Aufstehen (6:30 Uhr) und Frühstück (7:00 Uhr) wieder in 2 Gruppen auf.

Gruppe 1 bestand aus 3 Wanderern (Jörg Flamme, Frank, Norbert), Gruppe 2 aus 6 Wanderern (Bertram, Dieter, Ferdi, Jörg Schrick, Klaus und Uwe). Reinhard entschied sich heute für einen Tag Pause und fuhr nach kurzem Abstieg mit dem Bus nach Lech.

Die 1. Gruppe setzte sich um 8:20 Uhr in Bewegung und wanderte von der Freiburger Hütte von der Südseite des Formaletsch durch das Steinerne Meer, wo es Fossilien aus der Steinzeit zu bestaunen gab. Von dort (2096 m) ging es zum Gehrengrat (2439 m), wo es einen herrlichen 360-Grad-Rundumblick bei blauem Himmel gab.



Hier genossen die Drei um 11:45 Uhr eine schöne Mittagspause. Danach folgte der Abstieg bis zum Spullersee (1827 m) und vor dort war es noch eine halbe Stunde bis zum Ziel des heutigen Tages – der Ravensburger Hütte (1948 m).

Die 2. Gruppe nahm morgens um 8:30 Uhr zunächst den Fahrweg um den Formarinsee herum durch das Spullertal zum Spullersee.

Kurz vorher machte man am Dalaaser Staffel eine ausgiebige Pause in einer Almjause (13:00 bis 14:30 Uhr). Nach einer Umrundung des Spullersees kam die Gruppe schließlich um 16:00 Uhr an der Ravensburger Hütte (1948 m) an.

Nach einer kalten Dusche genossen beide Wander-Gruppen wieder gemeinsam draußen vor der Hütte die Sonne. Um 17:30 Uhr war Abendessen angesagt und danach erzählten wir uns wieder das ein oder andere Döneken. Der junge Wirt in der Gaststube gab noch eine Obstlerunde aus, bevor es um 21:30 Uhr zum Schlafen ging.



Mittwoch, 09.09.2020

An diesem Tag war wieder schönes Wetter, wir marschierten um 8:15 Uhr los. Ferdi blieb aufgrund von Hüftschmerzen allerdings an der Ravensburger Hütte und stieß erst wieder am nächsten Tag abends in der Pension in Klösterle zu uns.

Das erste Ziel des Tages war das Madlochjoch (2438 m). Wir nahmen allerdings den falschen Weg und kamen dort erst um 11:00 Uhr an (eigentlich nur 1 ½ Std. Gehzeit). Um 12:15 Uhr erreichten wir den Zürser See, hier machten wir an einem Seilbahn-Café Pause. Frank und Norbert gingen schonmal ohne Pause weiter vor.

Um 13:00 Uhr machten sich die anderen ins Tal nach Zürs (1717 m) auf, in dem man um 13:50 Uhr eintraf. Vor dort mussten noch zwei anstrengende Stunden bis zur Stuttgarter Hütte bewältigt werden. Nach 40 Minuten lag aber noch eine schöne Trittalpe/Jause-Station auf dem Weg, wo zuerst Norbert und Frank von 14 bis 15 Uhr eine Pause machten und dann von 15 bis 15:45 Uhr Klaus und Jörg Flamme. Nach und nach trudelten alle ab ca. 16:30 Uhr an der Stuttgarter Hütte (2310 m) ein.

Hier genossen wir draußen vor der Hütte das schöne Sonnenwetter und aßen um 18:30 Uhr in der Gaststube zu Abend. Es war sehr gemütlich, da die Stuttgarter Hütte eine eher kleine Alpenvereinsstube ist und an diesem Abend nur rund 35 Personen hier übernachteten.

Donnerstag, 10.09.2020

Die Wanderwoche neigte sich dem Ende zu, heute war schon der letzte Wandertag. Um 7:00 Uhr wurde gefrühstückt, danach teilten wir uns auf.

Norbert und Frank hatten sich heute für eine anstrengende Klettersteig-Tour entschlossen und starteten schon um 7:35 Uhr hoch zur Valluga-Seilbahnstation (ca. 2800 m, 2 ½ Std. Gehzeit) und von dort weitere 30 Minuten bis zum Einstieg in den Arlberger Klettersteig, der gegen 10:30 Uhr erreicht wurde.

Der Klettersteig ist sehr anspruchsvoll (Kategorien von überwiegend C und D) und sehr lang (bis zu 4 Std.). Da Norbert und Frank aber schon 3 Std. Wandern bis zum Einstieg in den Klettersteig in den Knochen hatten und auch noch ein langer Abstieg vor ihnen stand, wurde der Klettersteig trotz der wunderschönen Ausblicke nicht bis zum Ende durchgeklettert, sondern bei einer Ausstiegsmöglichkeit gegen 14:00 Uhr verlassen.

Auf dem Abstieg wurden beide von einem Wanderer namens Christian aus Heidelberg begleitet. Der Abstieg erfolgte über sehr viel Geröll von 2800 m runter auf 1300 m in den bekannten Ski-Ort St. Anton am Arlberg, den die Dreier-Gruppe schließlich um 16:30 Uhr ziemlich erschöpft erreichte.

Hier wurde eine Radler-Pause in einem Café gemacht und Christian aus Heidelberg brachte die beiden mit seinem Auto dann noch in den ca. 20 km entfernten Ort Klösterle zur Pension „Haus Haller“



(Ankunft um 17:45 Uhr).



Die anderen Wanderer waren am Morgen um 8:25 Uhr gestartet und erreichten nach ca. 3 Stunden die erste Valluga-Seilbahnstation. Von hier ging es mit der Seilbahn eine Ebene tiefer zur Valluga-Grat-Station (2600 m), wo sich auch ein Restaurant befindet. Hier genossen alle auf der Sonnenterrasse bei wieder mal herrlichem Wetter die Aussicht auf den Valluga-Gipfel und tranken gemütlich Kaffee oder Bier.

Um 14:00 Uhr ging es runter ins Tal nach St. Anton, wo es per Bus nach Klösterle weiterging und die Pension um 16:30 Uhr erreicht wurde, also etwa 75 min früher als Norbert und Frank.

In der Pension waren wieder alle gemeinsam zusammen, einschließlich Reinhard und Ferdi, die einen (Ferd) bzw. zwei Tage (Reinhard) aufgrund leichter gesundheitlicher Probleme ausgestiegen waren.

Gegen 18:00 / 18:30 Uhr gingen wir zum Essen in ein italienisches Restaurant und waren um 21:30 Uhr zurück. In der Stube der Pension genehmigten wir uns noch ein paar Bier und eine

letzte Gute-Nacht-Runde Maikäferflugbenzin durfte selbstverständlich auch nicht fehlen. So wurde es diesmal recht spät, die meisten von uns waren erst um 23:30 Uhr in den Betten.

Freitag, 11.09.2020

Am heutigen Abreisetag standen wir um 7:00 Uhr auf, bezahlten um 7:45 Uhr unsere Zimmer und gingen dann ein paar Meter weiter in ein Restaurant zum Frühstück. Dort war auch die Bushaltestelle, von wo aus uns um 9:40 Uhr ein Bus nach Langen am Arlberg zum Bahnhof brachte. Um 10:42 Uhr fuhr der Zug pünktlich los in Richtung Heimat.

Auf der Rückfahrt gab es bei der Deutschen Bahn allerdings einige Probleme. Ursprünglich sollte die Bahnfahrt über Lindau/München/Kassel-Wilhelmshöhe/Warburg nach Marsberg gehen.

Der Startzug ICE 118 kam aber schon nicht pünktlich in Lindau an. Daher ließen wir uns von einem Schaffner die Zugbindung aufheben und blieben im Zug ICE 118 nach Stuttgart sitzen, um von dort über Würzburg weiterzufahren. Der ICE 118 kam allerdings anstatt um 15:00 Uhr erst um 15:15 Uhr in Stuttgart an. Dadurch verpassten wir unseren dortigen Anschlusszug um 15:10 Uhr nach Würzburg und mussten den nächstmöglichen Zug nach Würzburg um 16:10 Uhr nehmen.

Hierdurch entstanden letztlich 60 Minuten Verspätung, die sich bis zum Zielbahnhof Marsberg durchzogen. Diesen erreichten wir erst um 20:57 Uhr anstatt um 19:57 Uhr.

Das Schöne an dieser Verspätung war jedoch, dass wir im Nachhinein eine ordentliche Entschädigung von der Deutschen Bahn in Höhe von 163,50 Euro bekamen. Für nur eine Stunde Verspätung eine schöne Summe.

Zusammenfassend war es wieder eine schöne Wanderwoche bei einem herrlichen Sommer-Wetter, was nur durch einen halben Tag Regen unterbrochen worden war.